

kam, daß nur eine fremde Hand die Waffe so halten und führen konnte, um solche Verletzungen zu verursachen. — Der Reporter stellte noch fest, daß die angebliche Selbstmörderin noch am Abend der Tat umständlichste Vorbereitungen traf, um ihren Gatten, der bei den Segelfliegern in der Rhön weilte, tags darauf zu besuchen. Sie manikürte sich sorgfältig die Nägel — wenige Stunden, vielleicht Minuten vor ihrem „Selbstmord“. Sie las Zeitung, telephonierte — auch mit außerhalb — ja, sie weilte sogar bis 11 Uhr abends bei den Ringkämpfen im Schumann-Theater . . . und soll nun um $\frac{1}{2}$ 1 sich selbst getötet haben? . . . Der Artikel im Stadtblatt der Frankfurter Zeitung erregte großes Aufsehen. Die Untersuchung kam neuerdings und verschärft in Fluß. Wenige Wochen später meldete sich ein Mann als Täter. Bei der Prüfung seiner Angaben stellte es sich heraus, daß er tatsächlich der Täter sein konnte — alle Ortsangaben waren unerhört genau. Aber auch so sehr genau, daß man stutzte. Und nachforschte. Da zeigte es sich, daß der Mann nicht der Täter sein konnte, da er zur Zeit der Tat — in Wiesbaden gefangengehalten war. Er gab später zu, die Täterschaft aus Sensationslust auf sich genommen zu haben. Die Kenntnisse verschaffte ihm jener Artikel, den er durch einen Zufall im Gefängnis an verschwiegenem Orte vorfand . . .

Wenige Monate nach der Tat beging der erste Ehemann der Toten, der Großindustrielle Otto in München, Selbstmord.

Ein Angehöriger von zum Haus gehörenden kleinen Leuten verschwindet um dieselbe Zeit und taucht nicht wieder auf.

Mord oder Selbstmord? . . . Alles spricht für Mord. Die Untersuchung verläuft ohne greifbares Ergebnis. Jahre vergehen. Der Fall Hoff gerät in Vergessenheit. Niemand weiß Genaueres, alles ergibt sich nur aus Schlußfolgerungen, Attesten, Zusammenhängen. Viele glauben an Mord, manche an Selbstmord. Die Tote hat in ihren letzten Worten angedeutet, das Rätsel nicht lösen zu wollen. Hätte sie aber etwa einen Selbstmord zu verheimlichen gehabt? Sie stand mitten im starken Leben, der Lebenslust voll — all dies reimt sich nicht. Der Fall Hoff wird so einzureihen sein in die „unaufgeklärten Fälle“. Da Ada Hoff eine bildschöne Frau, eine passionierte Sportslady, ein ungewöhnlich interessanter Menschentyp war, bleibt der „Fall Hoff“ mit einem mysteriösen Schleier umhüllt. — Ob er jemals noch gelüftet wird? . . .

Doch ist die Zahl der kleineren Fälle, die niemals geklärt werden, sicher weitaus größer, als allgemein angenommen wird. Wenn selbst Millionenaffären, wie jene des Einbruchs in die Safekammer der Discontogesellschaft, so schnell vergessen werden — wieviel schneller versickern die kleineren ungeahndeten Delikte? Die Statistik zeigt interessante Zahlen dieser Art.

Zu den unaufgeklärten interessanten Fällen zählt jener, den man Georg Manolescu zuzuschreiben geneigt ist, obzwar er zur Zeit der Tat gefangengehalten wurde und als Täter nicht in Frage kommt.

In einem der feinsten internationalen Hotels stieg ein äußerst distinguiertes junges Paar ab. Bürgerlichen Namens. Lebte dort zwei Wochen. Da wird dem Hotelier plötzlich ein Geheimer Hofrat aus einer bekannten Residenz gemeldet. Er teilt kurz mit, daß der Erbprinz mit einer Sängerin durchgebrannt sei, daß das Paar sich im Hotel aufhalten müsse, daß um jeden Preis